

	Gesamtschule Münster Mitte (im AK seit 2014)	Theodor-Heuss-Schule / Realschule Bielefeld (im AK seit 2014)	Hulda-Pankok-Gesamtschule Düsseldorf (im AK seit 2014)	Europaschule Rheinberg, Gemeinschaftsschule der Sek. I + II (im AK seit 2014)	Sekundarschule Roxel (im AK seit 2015)	Gemeinschaftsschule Billerbeck	Gemeinschaftsschule Lippetal (im AK seit 2016)	Friedrich Ebert Realschule Ratingen (im AK seit 2016)
Adresse	Jüdefelder Str. 10, 48143 Münster	Wintersheide 30, 33689 Bielefeld	Brinckmannstrasse 16, 40225 Düsseldorf	Dr.-Aloys-Wittrup-Straße 11, 47495 Rheinberg	Tilbecker Straße 24 – 26, 48161 Münster	An der Kolvenburg 12, 48727 Billerbeck	Lippstädter Str. 31, 59510 Lippetal	Philippstraße 30, 40878 Ratingen
e-Mail	gesamtschule@stadt-muenster.de	verwaltung@ths-bielefeld.de	ge.brinckmannstr@duesseldorf.de	info@gemeinschaftsschule-rheinberg.de	sekundarschule-roxel@stadt-muenster.de	sekretariat@gemeinschaftsschule-billerbeck.de	sekretariat@lippetalschule.de	sek1@friedrich-ebert-schule-ratingen.de
Telefon	0251-38450400	05205-87967511	0211-892 8241	02843-970770	02534-7467	02543-21886101	02923-972330	02102-5504600
Im Ganztags seit:	2012	1991	1988	2011	2012	Beginn 2011	2011	2009/2010
Lernzeiten im Einsatz seit:	2012	2010	1988	2011	2012	seit Beginn	2011	2014/15
An Langtagen - Verpflichtende Angebote bis:	bis 15.35 Uhr	* Mo., Mi., Do. bis 15.00 Uhr * Sport-Differenzierung * in Jg 9+10 auch bis 17.00 Uhr	15.45 Uhr	15.45 Uhr	* Jg 5+6: Mo.– Do.: 15.30 / Fr.: 13.10 Uhr * Jg 7: auch Di. Unterrichtsschluss um 13.10 Uhr	* Mo., Mi., Do. bis 15.45 Uhr AGs und Wahlpflichtangebote * Wahlpflichtangebote z. T. auch als Blockveranstaltungen an anderen Werktagen, bzw. Sa. oder in den Ferien	15.45 Uhr	Di. bis 15.05 Uhr
Freiwillige Angebote bis:	* keine weiteren freiwilligen Angebote an Langtagen * am kurzen Di. freiwillige Angebote bis 15.30 Uhr	16.00 / 17.00 Uhr	15.45 Uhr oder nach Absprache	15.45 Uhr	Orchesterproben (freiwillig) finden Freitagnachmittag statt.	keine (in Planung für das nächste Schuljahr)		
Partner und Kapitalisierung	Partner und Kapitalisierung	Partner und Kapitalisierung	Partner und Kapitalisierung	Partner und Kapitalisierung	Partner und Kapitalisierung	Partner und Kapitalisierung	Partner und Kapitalisierung	Partner und Kapitalisierung
Träger und weitere externe Partner in Lernzeiten:	* in LZ grundsätzlich nur LuL * plus gezielte Förderangebote besonders begabter SuS in LZ in Kooperation mit der Lernwerkstatt der schulpyschoplogischen Beratungsstelle/ mit dem ICBF	keine	* Stadt Düsseldorf; Projekt Kultur und Schule * Bürgerschaftlich Engagierte	Der Förderverein der Europaschule finanziert die Besetzung der Lernstudios durch Eltern und Student(innen)	Die LZ werden ausschließlich durch LuL besetzt.	Verein für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe in Billerbeck	keine	Interaktiv e.V.
Kapitalisierte Lehrerstellen- anteile (x 0,1)	Insgesamt für den Ganztags 0,5 * davon 0,1 für LZ * 0,4 für Mittagsfreizeiten / freiwillige Angebote	0	0	0	0,3 Stellenanteile	0	0	* keine für LZ * Kapitalisierung erfolgte für Finanzierung von Interaktiv e.V.
	Informationen zum Lernzeitenkonzept	Informationen zum Lernzeitenkonzept	Informationen zum Lernzeitenkonzept	Informationen zum Lernzeitenkonzept	Informationen zum Lernzeitenkonzept	Informationen zum Lernzeitenkonzept	Informationen zum Lernzeitenkonzept	Informationen zum Lernzeitenkonzept
1) Verständnis von Lernzeiten – Unsere Grundsätze	Die Heterogenität unserer SuS erfordert stark individualisierte Lernformen. Daher gibt es jeden Tag LZ in denen die SuS an individuellen Aufgaben selbstständig arbeiten. Zu Beginn der Woche legen die SuS (gemeinsam mit den LuL) individuelle Wochenziele für die verschiedenen Fächer sowie ein übergreifendes (soziales) Ziel fest. Am Anfang einer jeden LZ überlegen sie sich zunächst, mit welchem Fach sie anfangen möchten und was später bearbeitet wird. Grundsätzlich sollen alle SuS in den 7 LZ-Stunden 2 Std. M, 2 Std. D, 1 Std. E und 1 Std. Gesellschaftslehre bearbeiten. Eine Stunde verbleibt zur „freien Auswahl“.	* größtmögliche Integration in den Unterricht- HA so wenig wie möglich, so viel wie nötig * lange Erledigungsfristen * Verzicht vieler Fächer auf HA * HA nur in besonderen Situationen * Selbstorganisiertes Lernen auch in Lern- u. Arbeitszeiten(LAZ) Die Heterogenität unserer SuS erfordert stark individualisierte Lernformen. Daher gibt es nun täglich LZ in denen die SuS an individuellen Aufgaben selbstständig arbeiten. Zu Wochenbeginn legen die SuS (mit LuL gemeinsam) individuelle Wochenziele für die verschiedenen Fächer sowie ein übergreifendes (soziales) Ziel fest. Am Anfang einer jeden LZ überlegen sie sich zunächst, mit welchem Fach sie beginnen.	* SuS so früh wie möglich die Verantwortung für die Gestaltung ihres eigenen Lernweges mittragen lassen * den individuellen Bedürfnissen von SuS durch die Parallelisierung von Schulaufgaben und Förderangeboten gerecht werden	LZ werden in jedem schülerorientierten Unterricht angeregt, speziell in individuellen und kooperativen Lernformen. Zur Grundüberzeugung der Europaschule Rheinberg gehört es, dass jede Unterrichtsform (so auch jede LZ) die SuS in ihrer Unterschiedlichkeit annehmen und ihre Bedürfnisse berücksichtigen soll.	Die SuS haben 5 Std. Segeln in der Woche. In dieser Zeit sollen sie Wochenpläne aus den Fächern M, D, E und NW bearbeiten. Die LZ ist nach einer bestimmten Struktur aufgebaut. Diese soll den SuS helfen, ihr Lernen und Arbeiten zu strukturieren und sie in ihrer Selbstständigkeit stärken. Die Wochenpläne sind in verschiedenen Anspruchsniveaus geschrieben (Feder, Schloss und Nuss). Die SuS entscheiden in der Regel selber, welches Niveau sie bearbeiten können und möchten.	* Jg 5-8: Die SuS planen eigenverantwortlich ihre Woche in den Fächern des Vernetzten Unterrichts (D, GL, RU, NW) * in den Arbeitszeiten der Jg 5-8 (D, M, E) wird an individuellen Aufgaben geübt und wiederholt * Jg 9-10: gibt es Phasen des eigenverantwortlichen Lernens in den SoL - Stunden (selbstorganisiertes Lernen). * Als Instrument zur Planung und Reflexion dient das Logbuch	* SeLF = Selbstständiges Lernen und individuell Fördern. * Planarbeit in den Hauptfächern (Pflicht-, Wahl- und Sternenaufgaben). * Der Umfang und die Anzahl von Plänen wird in Jg 5/6 erhöht * Verzicht auf HA * Ablauf der Self-Std. nach festen Regeln * Einbindung von Expert(innen)	Klare Strukturen : * mit großem zeitlichen Anteil an effektiver LZ * individuelle Lernprozesse => Einzelarbeit
2. Zeittaktung – Rhythmisierungskonzept des Unterrichts und der Lernzeiten	60-Minuten-Takt	* 60-Minuten-Takt * 4x 30 Min. – Lernzeitenband vor der Mittagspause * Lernstudio unter Leitung von Hauptfachlehrkräften bei parallelem Angebot * freiwillig für alle SuS * eher verpflichtend für förderbedürftige SuS * Unterstützung durch geschulte Tutor(innen) für jüngere Jg * 2x in der Woche für alle Jg * vor allem im Anschluss an den Pflichtunterricht, Dauer jeweils 45 Min.	LZ werden auch in den Unterricht eingebunden. Darüber hinaus gibt es folgende Zeifenster: * Lernband Sportförderung: in einer 1. Std. / Jg (5 – 9) * Lernband Fachförderung: in einer 1. Std. / Jg (5 – 10) * Lernband: fachunabhängige Förderung; freitags 7. Std. * Angebote im GT, die sich über die Woche verteilen	* Eine speziell in den Stundenplan eingebaute LZ = IGL (individuell gesteuertes Lernen); umfasst 2 Doppelstd. / Woche. * Fachlehrer/innen begleiten die SuS mit in den Fächern D, E, M konzipiertem Material, das unterschiedliche Schwierigkeitsgrade berücksichtigt. * Im Regelunterricht können einzelne SuS oder Lerngruppen zwei Lernstudios zur Recherche, Weiterarbeit, Produktstellung usw. nutzen (geöffnet täglich 8.00-15.45 Uhr). Dies gilt insbesondere auch für den Zeitraum der Mittagspause und die Nachmittage an den Tagen mit frühem Unterrichtsschluss(Di.+Fr.)	* 45 Min. * gelegentlich kann es allerdings sein, dass durch die Stundenplangestaltung eine Doppelstunde Segeln auftaucht	* 60-Minuten-Takt * AGs in den Jg 5-7 dauern 90 Min.	* Für alle Klassen gibt es 5 Std. Self im Stundenplan (45 Min.) * Für Klasse 5/6 ist die Selbststunde in der 5. Std. geblockt. * Die anderen Jg haben die Std. im Stundenplan verteilt	* Doppelstundenprinzip
3. Lernplaner/ Lerntagebücher ...	Um das selbstständige Arbeiten zu planen, zu dokumentieren und zu reflektieren, ist eine für alle Beteiligten gleiche Struktur und Vorgehensweise wichtig. Das Logbuch soll diesen Lernprozess unterstützen und begleiten. Die SuS tragen am Wochenanfang die Wochenziele für die Fächer D, M, E und Gesellschaftslehre in die entsprechende Zeile des Logbuches ein. Darunter dokumentieren sie, welche Aufgaben sie bearbeitet haben, um am Ende der Woche ihre Lernerfolgsgeschichte erzählen zu können. Begleitet werden sie dabei durch die für sie zuständige LK.	Schuljahresplaner mit integriertem Lernplaner ist wichtiges Kommunikationsinstrument zwischen Schule und Elternhaus, insbesondere auch für die Arbeit im Lernstudio	fester Bestandteil der schulischen Abläufe seit 2007	* der IGL-Unterricht wird flankiert von fachspezifischen Checklisten und Kompetenztests (die bei Bedarf auch wiederholt werden können); außerdem wird das Arbeits- und Sozialverhalten im Lernbegleitlebuch von Schüler und Lehrseite eingeschätzt. * im projektorientierten- und Werkstatt-Unterricht (ab Kl. 7 zwei- bzw. sechsständig im Stundenplan) ist der Einsatz von Lernzeitbüchern verpflichtend. * Die Lernstudios können auch genutzt werden zur Nutzung der schuleigenen Moodle-Plattform.	Jeder/r SuS besitzt einen Schulplaner. Für jede Schulwoche gibt es eine Seite. Für jeden Tag, wird in den Schulplaner eingetragen, was im Segeln bearbeitet wurde. Ebenfalls wird gekennzeichnet, ob SuS damit fertig sind, oder ob sie noch weiterarbeiten müssen (von SuS selbstständig auszufüllen). Für die SuS ist durch den Segelplan klar erkennbar, was sie in den Planer eintragen, da die Kompetenzen dick hervorgehoben werden. Am Ende einer Segelstunde zeichnet die LK ab, dass sie es gesehen hat. Die Eltern sollen den Schulplaner am Ende der Woche unterschreiben. Die SuS können am Ende einer Segel-Woche selber einschätzen wie die LZ waren.	Das Logbuch dient als Instrument der Planung und Reflexion. Hier wird zu Beginn der Woche eingetragen, welche Aufgaben im Vernetzten Unterricht (5-8), bzw. SoL (9-10) auf welchem Niveau bearbeitet werden sollen. Am Ende der Woche wird der Lernweg reflektiert. Das Logbuch ist Grundlage für die Lernentwicklungsgespräche.	Jeder/r Schüler/in besitzt einen Schulplaner. Für jede Schulwoche gibt es eine Seite. Zu Beginn der Self-Std. soll in den Schulplaner eingetragen werden, was sich der/die einzelne Schüler/in vornimmt. Der Planer liegt dann auf dem Tisch, so dass die LK einen schnellen Überblick bekommt, wo Planungshilfe benötigt wird. Fertige Aufgaben werden dann abgehakt. Was nicht geschafft wurde, wird auf den nächsten Tag übertragen oder in Ausnahmen Di. oder Fr. Nachmittags bearbeitet.	* Reflexionsbogen zur Selbsteinschätzung in der LZ
4. Für Lernzeiten genutzte Räume: Lernbüro, Klassenräume, weitere Lernräume... und räumliche Begebenheiten/ „Zustände“	Die LZ finden in den Klassenräumen und den daneben liegenden Lerninseln (z.T. auf dem Flur) statt, da sich sämtliches Material in den Klassenräumen befindet.	* Klassenräume * Leerkorridore auf großen Fluren * Selbstlernzentrum * Computerräume	* Lehrerräume * Bücherei * Sporthalle, Sportplatz * Außengelände	* Lernstudios mit Laptopausstattung bzw. kleiner Schülerbibliothek * IGL-Räume auf einem Flur für jede Jgst.	* Klassenräume * gelegentlich Differenzierungsräume * der Flur	* Klassenräume * Fachräume * Lernbüro * es stehen Laptops zur Ausleihe zur Verfügung	* Klassenräume * Differenzierungsräume (1-2 pro Jg). * Die Mediothek ist immer mit einer Aufsicht besetzt. * „Auszeitraum“ für SuS, die nicht mehr am Unterricht teilnehmen können, hauptsächlich durch Sozialpädagog(inn)en betreut.	
5. Beratung und Selbstreflexion der SuS	Jede Woche reflektieren die SuS ihre Arbeit in der Wochenangangsstd. und dokumentieren sie im Logbuch. Die LK führt Lernentwicklungsgespräche mit dem Kind, bespricht dabei die Bearbeitung der Lernpläne und achtet auf die Ausgewogenheit der Fächer für die weiteren Planungen. Am Ende einer Unterrichtsreihe reflektieren die SuS ihren Lernerfolg bezogen auf die einzelnen Kompetenzen dieser Unterrichtsreihe und gestalten eine Lernlandkarte für jedes Fach (die von Unterrichtsreihe zu Unterrichtsreihe wächst).	* 1 LK je Kl. auch in LAZ * Kooperative Arbeitsformen * Selbstreflexionsbögen für SuS zu Beratungsgesprächen (allgemein, fachbezogen)	Beratung findet am Ende eines jeden Quartals statt, vor der Wahl der Förderangebote im fachlichen als auch im fachunabhängigen Bereich.	* Fach- und Klassenlehrkräfte sowie die Eltern beraten die SuS regelmäßig zur LZ in IGL; * Kompetenztests werden im Schülerportfolio (Stärkenbuch) abgehakt und anlässlich des Beratungstages (einmal im Quartal) im Gespräch thematisiert. Daraufhin formuliert das Kind/der Jugendliche ein Lernziel für die nächsten drei Monate.	* Die SuS können sich am Ende einer Segelwoche selber einschätzen, wie die LZ war. * Die SuS erhalten in regelmäßigen Abständen ein Beratungsgespräch, in dem geschaut wird, wie die LZ genutzt wird. Ziele und Vereinbarungen werden getroffen.	Die SuS reflektieren am Ende der Woche in den Fächern des Vernetzten Unterrichts (D, GL, RU, NW) in den Jgst. 5-8, bzw. die Stunden des selbstorganisierten Lernens (SoL) in den Jgst. 9-10. IN den Lernerfolgberichten, die zu jedem Unterrichtsvorhaben angefertigt werden, nehmen die SuS am Ende eine Selbsteinschätzung vor und die LK gibt anschließend eine Rückmeldung bzgl. der Kompetenzen. Logbuch und Lernerfolgbericht sind Grundlage für die Beratung in den Lernentwicklungsgesprächen und den Zeugnisgesprächen.	* Lernberatung ca. alle 6-8 Wochen * Selbstreflexion anhand von Checklisten vor den Klassenarbeiten.	* Nach Bedarf
6. Personal in Lernzeiten – LuL, weitere Fachkräfte, Eltern, SuS...	* LuL * Praktikant(innen) * Personal der Lernwerkstatt	* LuL * SuS in kooperativen Arbeitsformen	* LuL * Externe FK (Sportförderung) * Bürgerschaftlich Engagierte	* Management der IGL-Std. durch FachLk, dabei enge Zusammenarbeit der Fachschaften. * IGL-Std. im Lehrer-Stundenplan als reguläre Unterrichtsstunden. * Lernstudios besetzt mit Eltern bzw. Student(inn)en; dabei ansatzweise Beratung der dort arbeitenden SuS.	Es wird versucht, die Segel-Stunden doppelt zu besetzen, so dass die Beratungsgespräche stattfinden können.	* Fachlehrer/innen * in den Arbeitszeiten der Jg 5-8 steht pädagogisches Personal vom Verein für Kinder-, Jugend und Familienhilfe zur Verfügung * weitere externe Partner bieten in den Jg 8-10 Zertifikatskurse an.	Die Selbststunden sind in Jg 5 / 6 häufig doppelt besetzt, ab Jg 7 teilweise doppelt besetzt.	* LuL
7. Evaluation des Lernzeitenkonzeptes	Wir evaluieren die LZ als Schule im Aufbau in Lehrer- und Teamkonferenzen.	Evaluation SuS / Eltern / LuL am Ende des Jahres nach der Umstellung	Ein Mal im Jahr über: * Befragung der SuS über Klassengespräche * Befragung der LuL über Team Sitzungen * Quartalsmäßige Begleitung durch das LZ Team	IGL-Konzept und die Benutzung der Lernstudios werden regelmäßig evaluiert. Dabei wird versucht, den Bedürfnissen der SuS Rechnung zu tragen. Hierzu tagen regelmäßig der IGL-Arbeitskreis sowie in größeren Abständen der Arbeitskreis GT.	Als Schule im Aufbau wird in regelmäßigen Abständen das Lernkonzept überprüft und hinterfragt. Dies erfolgt in Konferenzen und Teamsitzungen.	* Enger Austausch der Fachlehrer/innen bzgl. der Unterrichtsvorhaben (gemeinsame Planung und Reflexion) * Überprüfung in Konferenzen und Teamsitzungen	An unserer Schule gibt es eine SeLF-Arbeitsgruppe. Das Konzept wurde anfang dieses Schuljahres noch einmal überarbeitet. Die Evaluation wird momentan vorbereitet und soll gegen Ende des Schuljahres durchgeführt werden.	* noch kein Konzept vorhanden
8. Weitere Punkte = „Bonusthemen“				Innerhalb des IGL-Unterrichts auch Angebot eines Drehtürmodells für sehr leistungsstarke SuS. Sie bearbeiten individuell gewählte Projektthemen, die jeweils zu einem Produkt geführt werden, das an einem Präsentationsnachmittag vorgestellt wird.				